

Unsere Glocken im Quartier und in unserer Stadt

Finden Sie auch, dass Glockenläuten faszinierend ist - immer wieder?

Bei jedem Glockenläuten sollen wir uns auf Gott besinnen und innehalten. Glocken sind wohl die ältesten Musikinstrumente der Menschheit. Glocken riefen und rufen die Mönche und Nonnen zu den Tages- und Nachtgebeten etc. Im 6.–8. Jh. kamen die Glocken nach Europa.

Die ersten Glocken haben Mönche gegossen; erst im 13. Jh. wurde das Glockengießen ein Kunsthandwerk. Im 14. Jh. nahm die Gussglocke die heutige große Form an. Die klassische Bronzeglocke wird in einem Verhältnis von 78-80 % Kupfer und 20-22 % Zinn gegossen.

Ab dem 18. Jh. wurde auch Eisen verwendet und seit 1852 Stahl.

Den neuen Stahlglocken wird eine Lebensdauer von 80–100 Jahren voraus gesagt.

Fangen wir schon mal an zu sammeln und zu sparen.

Während des ersten und zweiten Weltkrieges mussten die bronzenen Glocken abgegeben werden.

Daraus wurden Geschosse gefertigt. Zum Glück konnten nicht alle alten Glocken eingeschmolzen werden (aus Zeitgründen oder war es zu schwierig?), sodass nicht wenige, überwiegend kleinere, auf einem sog. Glockenfriedhof mehr oder weniger beschädigt überlebten; diese konnten restauriert und neu erworben werden.

Glocken läuten – rufen – warnen – künden

Was wollen sie uns verkünden? Hier einige Beispiele:

7.00 Uhr morgens läuten sie den Tag ein

12.00 Uhr den Mittag

18.00 Uhr den Abend - jeweils 1 oder 2 Glocken -

18.00 Uhr samstags läuten alle Glocken den Sonntag ein.

Sie läuten zu besonderen Anlässen wie Hochzeiten, Taufen, Beerdigungen usw.

In der Zeit des Kaiserreiches läuteten sie auch zu Kaisers Geburtstag.

Sie warnten früher bei Gefahren

wie Feuer, Katastrophen, Überfällen etc.

Sie kündeten auch ein Kriegsende bzw. den Frieden an sowie weitere positive Ereignisse – wie in jüngster Zeit die Öffnung der Grenze in unserem Vaterlande.

Sie rufen uns sonntags eine halbe Stunde vor Gottesdienstbeginn

(meines Wissens begründet in der dörflichen Nähe der Kirche zu den Häusern),

eine Viertelstunde vor (damit wir uns auf den Weg begeben)

und noch einmal zu Beginn des Gottesdienstes.

Während des Gottesdienstes künden sie das Vaterunser-Gebet an

und laden alle, die nicht in die Kirche kommen können - aus welchem Grunde auch immer –, zum Mitbeten ein.

In unserem Quartier läuten folgende Glocken:

St. Marienberg (seit 1176)

4 Glocken - davon 2 bronzene

Hier läutet Helmstedts älteste Glocke: die bronzene „Klosterglocke“, wohl noch ein Mönchsguss (s.o.) von etwa dem Jahre 1040. Sie hängt in dem kleinen gotischen Dachreiter über der Vierung und rief schon die Augustiner-Chorfrauen zu den täglichen Gebeten.



Die Glocke im Dachreiter – St. Marienberg

2 Stahlglocken von 1949 aus der Bockenemer Glockengießerei mit den Schlagtönen, Gewichten und Inschriften:
f' - 1060 kg, - „Betet ohn Unterlass“

as' - 700 kg, - „O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort“

Diese beiden Glocken konnten nach jahrelanger Sammlung (meist Spenden von 1 bzw. 1,50, selten 3 DM) 1949 erworben werden. Sie hängen in der Glockenstube, die über gut ausgebaute Stufen erreichbar ist, und können dort (nach Vereinbarung) besichtigt werden.



Die Stahlglocken und ihre Inschriften - St. Marienberg



Hier hängt auch seit 1964 die kleine Bronzeglocke (Höhe 60 cm) von 1822 der Gießerei I. H. Wicke, Braunschweig, mit dem Schlagton c' aus der ehemaligen Runstedter Kirche (s.St.Thomas).



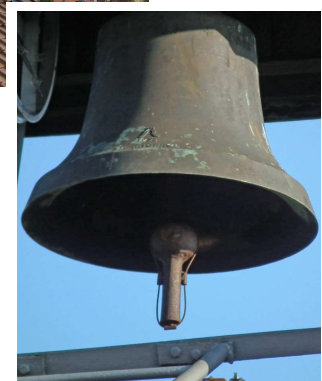
Die Glocke aus der ehemaligen Kirche in Runstedt

Inscript in der Runstedter Glocke – „Kommt zum Hause des Herrn mit Danken und zu seinen Vorhöfen mit Loben“

St. Michaelis (1959 geweiht) 1 Bronzeglocke von 1963

Diese Glocke kommt aus der Glockengießerei Rincker, Sinn/Hessen, mit dem Schlagton f' - 120 kg, - Ø 57 cm.

Sie ist an einer Kronenaufhängung auf Resonanzholz im Dachreiter installiert, der nur mit einer Leiter von außen über die Dachfläche zu erreichen ist.



Die Bronzeglocke im Dachreiter von St. Michaelis

St. Thomas (1967 geweiht); die Gemeinde besteht seit 1960

4 Bronzeglocken von 1964

Glockenweihe 1964 bei Fertigstellung des Rohbaus der Kirche.

Keimzelle der Thomas-Kirchengemeinde war das Dorf Runstedt, das wegen des Kohleabbaus Anfang der 1960er Jahre umgesiedelt werden musste.

Die alte Runstedter Glocke von 1822 mit dem Schlagton c' passte hier nicht zu dem Geläut, konnte aber von St. Marienberg übernommen werden.

4 Bronzeglocken von 1964 hängen in dem aus dem Bau heraus wachsenden Turm, gegossen von der Glockengießerei Gebrüder Bachert, Karlsruhe, mit den Schlagtönen, Gewichten und Inschriften:

as' – „Gottes Wort“, - 640 kg, - Dominica-Glocke/Gottesdienst

und Vaterunserglocke, „Ich glaube an den einen Gott“

b' – „Anbetung“, - 426 kg, - Begräbnisglocke, „Der Du hinnimmst die Sünd der Welt, nimm an unser Gebet“

des' – „Heiliges Abendmahl“, - 290 kg, „Gelobt sei, der da kommt m Namen des Herrn“

es' – „Heilige Taufe“, - 203 kg, - „Meine Seele erhebt den Herrn und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes“

In der Thomas-Gemeinde wird der alte Runstedter Ritus tradiert: am Tage nach dem Bekanntwerden eines Sterbefalles in der Gemeinde läutet um 9.00 Uhr für einige Minuten die Betglocke.



1964 kommen vier Glocken in St. Thomas an und werden feierlich geweiht

St. Stephani (seit 1125, teilzerstört 1199/1200; Neubau 1300 geweiht)

3 Stahlglocken der dritten Generation.

Die älteste Glocke aus der Mitte des 13. Jh. wog 3.000 kg. Sie konnte 1914 ihres Kunstwertes wegen noch belassen werden, musste aber 1927 trotz Einspruchs abgegeben werden; die 3 Bronzeglocken der Firma Schilling, Apolda, von 1927, mussten 1942 abgegeben werden (s.o.). Von 1942 bis 1948 läutete hier die kleine Messglocke von 1733; sie ist heute im Kreis- und Universitätsmuseum ausgestellt.

Am Reformationstag 1948 wurden die jetzigen 3 Stahlglocken des Bochumer Vereins geweiht und an einem neuen Stahlglockenstuhl im Glockenturm aufgehängt. Die Glocken haben die Schlagtöne, Gewichte und Inschriften:

cis', - 2.250 kg, - „Ehre sei Gott in der Höhe“

e', - 1.250 kg, - „Friede auf Erden“

fis', - 1.050 kg, - „Den Menschen ein Wohlgefallen“.

Die Besichtigung des Glockenturmes und damit der Glocken sowie des interessanten Dachstuhls ist (mit Anmeldung) jederzeit möglich und bietet zusätzlich einen schönen Ausblick über die Stadt.



links: die drei Stahlglocken in St. Stephani



rechts: Glocken in Schwingung

Und wie viele Glocken gibt es noch in Helmstedt?:

St. Ludgeri (2. Hälfte 11. Jh.) - 4 Glocken

Die kleine bronzene Taufglocke (18 kg, H 22 cm) von 1565 läutet in der Taufkapelle in der Nordseite der Hauptkirche.

Sie trägt die einzeilige Inschrift: „SUNDIGE NICHT DAS RADE ICH DEN GOT SICHT ES GEWISSLICH 1565“.

Die 3 Stahlglocken von 1951 der Firma Weule, Bockenem, hängen im Nordturm und haben die Schlagtöne fis' - 835 kg, - H 105 cm,

gis' - 500 kg, - H 87 cm

h' - 399 kg, - H 81 cm.

Sie tragen lateinische Inschriften:

„ST. LUDGERUS INTERCEDAT PRO OMNIBUS / BENEFACITORIBUS NOSTRIS 1951“

„ST. FELICITAS ORA PRO NOBIS / ETSCHIED PAROCHUS 1951“

„DUM TRAHOR, AUDITE / VOCO VOS AD SACRA, VENITE! / ETSCHIED PAROCHUS 1951“.

St. Walpurgis (seit 1160) - 3 Bronzeglocken

genannt "Gnade" (von 1817), "Freude" und "Friede" (beide von 1961) mit den Schlagtönen a', c' und d'.

Die Glocke Gnade (18 kg) von der Firma Wicke läutet zur vollen Stunde und als Sterbeglocke; sie konnte über die Kriege bewahrt werden.

Die kleinere Glocke „Freude“ (Tauf- und Trauungsglocke,) Inschrift: „Erkennt, dass der Herr Gott ist“ und die Glocke „Friede“ (Dominica oder Sonntags-/ Bet- und Vaterunser-Glocke), Inschrift: „Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu unsern Zeiten“, wurden von der Glockengießerei F.W. Schilling, Heidelberg, gefertigt. Alle drei Glocken im Glockenturm hängen an einem Stahlglockenstuhl und können (nach Vereinbarung) besichtigt werden.

St. Christophorus (gegründet 1964) - 4 Bronzeglocken, erworben und geweiht 2006

Die 1969 (im Jahr der Grundsteinlegung) gegossenen Glocken mit den Schlagtönen

cis', - Friedensglocke - 240 kg, - Höhe 71 cm,

e', - Abendmahlsglocke - 170 kg, - 64,5 cm,

fis', - Taufglocke - 120 kg, - 56 cm und

a', - Betglocke, - 90 kg, - 53 cm

tragen die Inschriften: „Herr, mache mich zum Werkzeug Deines Friedens“ nach Franz von Assisi;

„Ich bin das Brot des Lebens“, - „Ich habe Dich bei Deinem Namen gerufen“ und - „Herr, lehre uns beten“.

Sie hängen an einem 2006 gebauten 13 m hohen Turm.

Sie konnten von der aufgegebenen Emmaus-Gemeinde Braunschweig erworben werden.

Nach Generalüberholung durch die Glockenbauer-Werkstatt Rolf Klietz in Berkau/Altmark wurden sie in einer feierlichen Glocken-Prozession unter großer Beteiligung der Helmstedter Bevölkerung und vielen Gästen im Mai 2006 per Pferdefuhrwerk - unter Glockengeläut aller Helmstedter Kirchen - durch die Stadt zur Christophorus-Kirche gebracht und in die Kirche getragen. Sie werden sich an dieses festliche Ereignis sicherlich erinnern.

In Helmstedt läuten insgesamt 23 Glocken:

davon 15 Bronzeglocken und 8 Stahlglocken.

Rosemarie Pohl

Fotos: aus den Kirchengemeinden des Quartiers, privat